

## **Authentisch nur in der Bewegung**

Jazz-Erneuerer aus Berlin: Das famose Trio Hyperactive Kid begeisterte in Rüsselsheim

**Von Tim Gorbauch**

**H**aken werden geschlagen, immer wieder. Wie von Jongleurshand werden Stimmungen in die Luft geworfen und wieder gefangen, für Sekunden nur, dann geht es weiter. Die Musik ist auf dem Sprung, authentisch nur in der Bewegung.

Schon der Name, den sich dieses famose Trio gegeben hat, markiert diese Haltung: Hyperactive Kid. Dahinter verbergen sich der Schlagzeuger Christian Lillinger, Ronny Graupe, der eine siebensaitige Gitarre spielt, und der Tenorsaxofonist Philipp Gropper. Sie alle sind um die 30 Jahre alt, im Jazz heißt das, dass sie gewissermaßen gerade dem Kindergarten entsprungen sind. Und sie alle leben in Berlin, wo sich der Jazz und die improvisierte Musik tatsächlich zu erneuern scheinen und Spielformen finden, die auf der einen Seite lustvoll Geschichte abklopfen und auf der anderen, und das ist das Wichtigste, auch etwas wollen.

In Rüsselsheim, auf der Hinterbühne des Theaters, wo die Jazzfabrik seit vielen Jahren immer wieder hochkarätige Musik präsentiert, kann man das hören. Hyperactive Kid sind enorm versiert, irrsinnig gute Instrumentalisten allesamt. Und sie denken Musik breit, Jazz, Rock, Neue Musik, die Genres schwimmen, der Ton wird aber nie beliebig. Es ist geschärfte Musik, frei gedacht, furios und innig, malerisch und kraftvoll, beiläufig und intensiv zugleich.

"Die Band atmet zusammen", hat Joachim Kühn, eine Art Elder Statesman des europäischen Jazz einmal über Hyperactive Kid geschrieben. Er behält Recht. Die Musik ist im Trio gedacht. Es gibt keine Rhythmusgruppe und keine Solisten. "Alle sind alles", sagen Lillinger, Graupe und Gropper dazu. Eine genauso schöne wie nicht selbstverständliche Haltung. Und deshalb hier noch einmal für alle: Hyperactive Kid gehört zu dem Spannendsten, was Jazz derzeit zu bieten hat.